

Die Verschuldung deutscher Großstädte zum Jahresende 1967

Die Aufmerksamkeit, die man seit jeher in den Städten dem Stand und der Entwicklung der kommunalen Verschuldung widmete, wurde in den letzten Jahren immer größer. Entsprechend wuchs die Nachfrage nach den im Rahmen dieser Schrift schon Tradition gewordenen Verschuldungsübersichten, die in vergleichbarer Form jeweils für 14 wichtige Städte der Bundesrepublik erstellt werden. Im Veröffentlichungsprogramm dieses Jahres wurde der Verschuldungsartikel in der Münchener Statistik deshalb ins Heft 2 vorgezogen. Das vollständige Material zur Beobachtung der Schuldenentwicklung bei allen Gemeinden liegt zwar zur Zeit noch nicht vor, man kann aber schon jetzt sagen, daß die Feststellung eines leichten Trendwandels, wie sie im ersten Abschnitt des Artikels „Die Entwicklung der Verschuldung in deutschen Großstädten“ im Heft 5/1967 der Münchener Statistik (Seite 309) getroffen wurde, bis in die jüngste Zeit hinein Gültigkeit hat.

Die Verschuldungsentwicklung in den 14 Vergleichsstädten innerhalb des Jahres 1967 und der Schuldenstand zum 31.12.1967 sind am besten aus den tabellarischen Übersichten zu erkennen, die außer einer im letzten Teil gebrachten Ergänzung im wesentlichen wieder so aufgebaut worden sind, wie in den vergangenen Jahren. Sie bieten damit auch diesmal für die 14 in der Münchener Statistik zu den verschiedensten Themen beobachteten Städte gut vergleichbare Angaben. Es erscheint auch noch aus einem anderen Grund sinnvoll, die Übersichten über den Schuldenstand bereits in diesem Heft des Jahrganges 1968 zu bringen, weil im gleichen Heft der anschließende Beitrag die Einwohnerentwicklung der 14 Vergleichsstädte im letzten Jahr behandelt, mit recht interessanten Daten über die wenigen noch vorhandenen Wachstumskräfte, die Stagnationserscheinungen und vor allem die Einwohnerabnahmen.

Die Übersicht 1 bringt einen Gesamtüberblick der Schulden aller 14 Städte von München bis Augsburg nach dem Stand vom 31. 12. 1967. Wie in den vergangenen Jahren hat — trotz einer Schuldenabnahme bei einigen mittleren und kleineren Städten, wie sie fortlaufend schon beobachtet werden kann — bei den in der Übersicht aufgeführten Großstädten, ein solcher Schuldenrückgang noch nicht stattgefunden. Bei allen gab es Zunahmen, die zusammengekommen aber mit 8,3% wiederum geringer waren als die Zunahmen zwischen dem 31. 12. 1965 und dem 31. 12. 1966. Bei den 14 Städten insgesamt war es nun kein Milliardenbetrag mehr, um die die Verschuldung zunahm, sondern im letzten Jahr „nur noch“ eine Summe von 714,1 Mio. DM. Die Verschuldungszunahme sank in den letzten drei Jahren damit von 21,1% über 11,7% auf 8,3%. Leider ist das aber kein deutliches Ergebnis einer wachsenden Zurückhaltung auf diesem Gebiete, sondern kennzeichnet eher wie klein die Manipuliermasse in den kommunalen Haushalten geworden ist und weitere Schuldenaufnahmen trotz wachsenden Bedarfs infolge dringender Aufgaben einfach kaum noch möglich sind.

München, das im Jahr 1966, der absoluten Schuldenhöhe nach, Frankfurt überflügelte, hat auch im vergangenen Jahr die Spitzenstellung unter den deutschen Städten (die Stadtstaaten Berlin und Hamburg bleiben, da sie als Länder nicht vergleichbar sind, außer

Betracht) behalten. Es folgen nach der Höhe der Verschuldung überhaupt Frankfurt an 2. und Düsseldorf an 3. Stelle. Die prozentuale Zunahme, die 1966 bei München noch 13,8% betrug, nahm im Berichtsjahr erneut ab, denn sie fiel auf 13,2%. Hier zeigt sich die gleiche Tendenz, auf die für alle 14 Städte zusammengenommen vorstehend schon hingewiesen wurde. Die folgende kleine Aufstellung zeigt den Rückgang der Münchener Mehrverschuldung, jeweils gegenüber dem Vorjahr, die seit 1964 zu beobachten ist, deutlich:

1964 stiegen die Gesamtschulden um 32,1%

1965 stiegen die Gesamtschulden um 23,7%

1966 stiegen die Gesamtschulden um 13,8%

1967 stiegen die Gesamtschulden um 13,2%

Die höchste prozentuale Schuldenzunahme im Berichtsjahr hatte diesmal mit 18% gegenüber dem Vorjahresstand Köln zu verzeichnen. Die 1966 bei den Schuldenzunahmen stark hervorgetretenen Städte Wiesbaden und Essen waren 1967 mit Zunahmen von 5,1% bzw. 6,6% sehr zurückhaltend. Köln hatte allerdings 1965 bei der Mehrverschuldung einen Spitzenwert erreicht, der 46,4% betrug! Das Problem der immer kleiner werdenden sog. freien Spitze läßt aber wohl solche Schuldenzunahmen jetzt und in naher Zukunft nicht mehr möglich werden, da die Folgen in Form des hohen Kapitaldienstes haushaltsmäßig nicht mehr zu verkraften wären.

Auch die Verteilung der Neuverschuldung ist wieder gekennzeichnet durch eine allgemeine Abnahme der Zuwachsraten. Sie erfuhr unter Berücksichtigung dieser Tatsache jedoch keine großen Veränderungen. Die Schulden aus öffentlichen Sondermitteln gingen, wie bereits im Vorjahresbericht zum Ausdruck gebracht, weiter zurück. Die Neuverschuldung aus Mitteln von Gebietskörperschaften ergab zwar noch einen Mehrbetrag, der aber größtmäßig für die 14 Städte zusammengenommen kaum als bemerkenswerte Steigerung aufgefaßt werden kann.

Die Übersicht 2 bringt die Neuverschuldung der 14 Berichtsstädte nach dem Stand vom 31. 12. 1967 wieder nach dem in den Vorjahren bewährten Muster aufgegliedert nach Gläubigern, Laufzeit und Verwendungszwecken. Die wichtigsten Geldgeber sind nach wie vor die Sparkassen, Girozentralen und Kreditinstitute geblieben. Die Inhaberschuldverschreibungen haben nennenswerte Beträge nur in München (514,6 Mio. DM), in Stuttgart (110,0 Mio. DM) und in Düsseldorf (51,2 Mio. DM) erbracht. Neben den Kreditinstituten haben in Frankfurt auch nach dem Schuldenstand Ende des vergangenen Jahres wieder die Privatversicherungen und Bausparkassen mit 213,5 Mio. DM einen hohen Anteil, der allerdings gegenüber dem Vorjahr um 9,1 Mio. DM zurückgegangen ist. In München ist dieser Anteil hingegen von 186,1 Mio. DM am 31. 12. 66 auf 220,8 Mio. DM am 31. 12. 1967 gestiegen. Auch die Neuverschuldung nach der Laufzeit bietet das gewohnte Bild. Entsprechend der Höhe der Schuldaufnahmen liegt die Laufzeit fast ausnahmslos über der 10-Jahres-Frist. Kürzere Laufzeiten gemessen an der gesamten Neuverschuldung und an der Größe der Städte spielten lediglich in Mannheim und Karlsruhe eine Rolle, die mittlere Laufzeit zunehmend allerdings auch in München. Während ein Jahr zuvor hier die Neuverschuldung mit einer Laufzeit von vier bis unter zehn Jahren

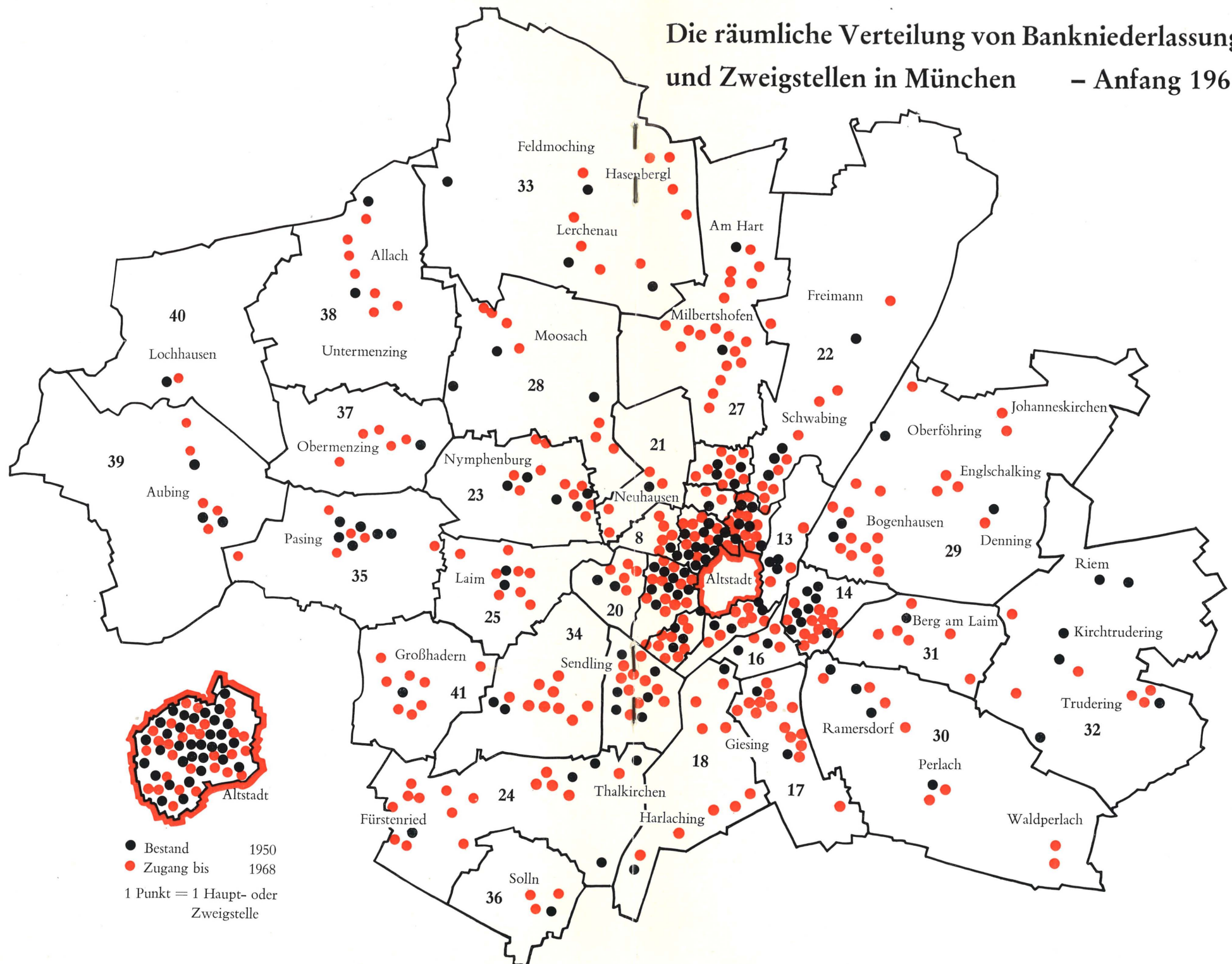
Übersicht 1: Schulden wichtiger Großstädte am 31. Dezember 1967¹⁾

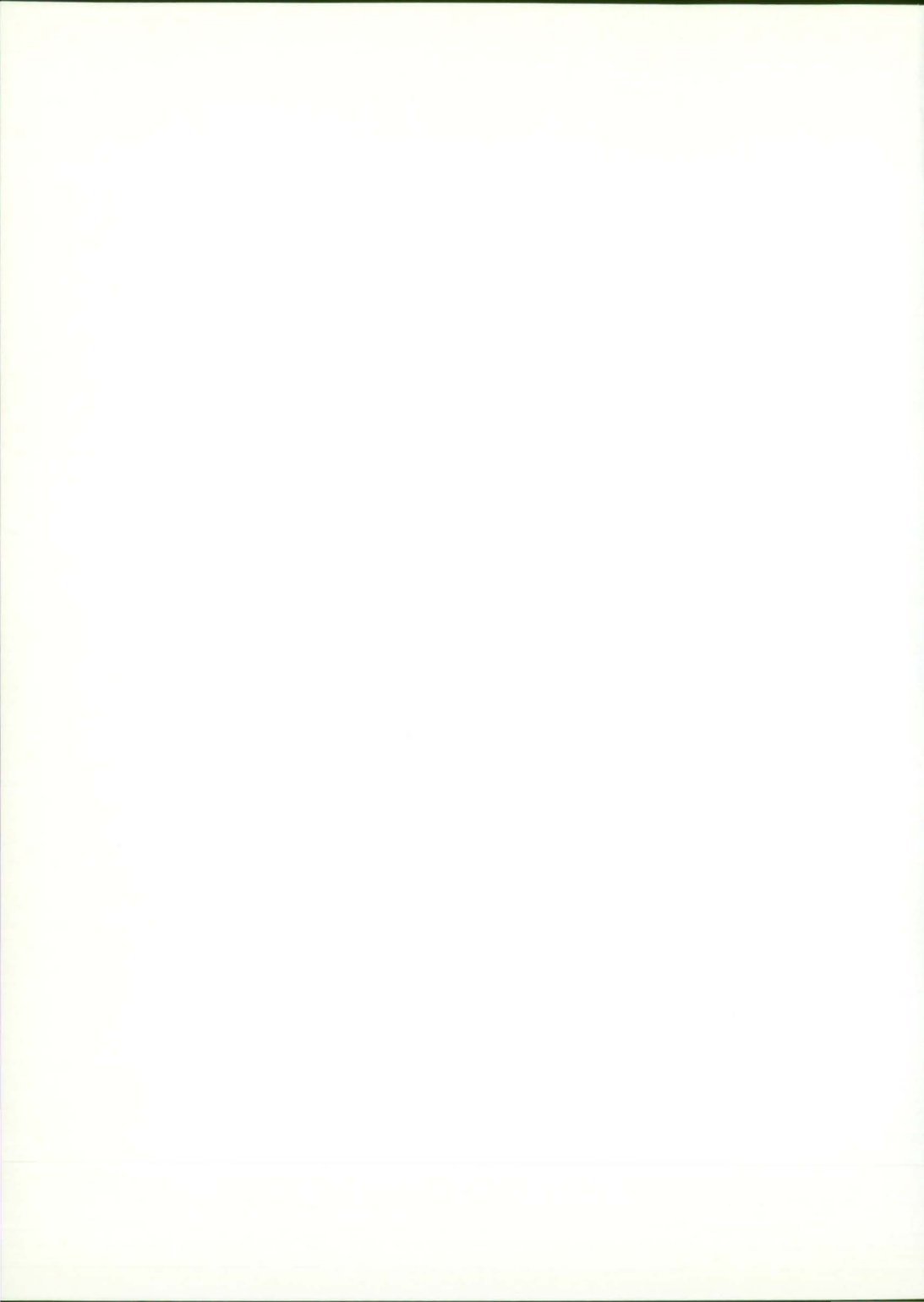
Stadt	Einw. 31.12.67)	Schulden überhaupt				Altverschuldung (vor 21.6.48)	Neuverschuldung (seit 21.6.1948)										Außerdem in Mio. DM				
		Mio. DM	gegen 31.12.66 mehr				im ganzen		Kreditmarktschulden			Schulden aus öffentlichen Sondermitteln		Schulden bei Gebiets- körperschaften							
			Mio. DM	%			Mio. DM	gegen 31.12.66 mehr Mio. DM	Mio. DM	gegen 31.12.66 mehr		Mio. DM	gegen 31.12.66 mehr (we- niger) Mio. DM	Mio. DM	gegen 31.12.66 mehr (we- niger) Mio. DM			Innere Ver- schul- dung	Vor- kriegs- aus- lands- schul- den	Bürg- schaften	
										Mio. DM	%										
München ...	1244	1852,5	215,4	13,2	0,5	1852,0	215,5	1660,7	222,7	15,5	71,3	—5,4	120,0	—1,8	5,4	11,8	13,6				
Köln	855	851,8	129,8	18,0	1,4	850,4	130,0	754,7	131,2	21,0	23,5	—2,1	72,2	0,9	178,6	11,5	175,3				
Essen	709	413,7	25,6	6,6	0,1	413,6	25,5	316,0	22,1	7,5	31,1	—1,5	66,5	4,9	69,5	—	31,6				
Düsseldorf ..	682	1129,2	120,7	12,0	1,1	1128,1	120,9	990,4	120,4	13,8	45,4	—6,0	92,3	6,5	168,3	0,3	48,2				
Frankfurt ...	667	1611,6	56,2	3,6	—	1611,6	56,2	1512,2	57,5	4,0	87,3	—1,1	12,1	—0,2	47,2	11,8	167,9				
Dortmund ...	649	428,2	41,7	10,8	0,3	427,9	41,7	395,5	40,9	11,5	13,4	0,6	19,0	0,2	105,7	—	86,5				
Stuttgart	613	497,5	1,2	0,2	—	497,5	1,2	439,4	3,7	0,8	35,8	—1,4	22,3	—1,1	17,6	0,0	569,3				
Hannover ...	532	688,2	62,1	9,9	0,4	687,8	62,2	621,8	66,0	11,9	55,4	—2,9	10,6	—0,9	55,0	—	—				
Duisburg	468	454,6	22,9	5,3	0,2	454,4	22,9	389,6	28,1	7,8	43,2	—4,1	21,6	—1,1	61,0	0,0	2,3				
Nürnberg ...	467	329,9	23,1	7,5	0,0	329,9	23,1	271,4	26,7	10,9	37,8	—3,7	20,7	0,1	14,2	0,0	15,0				
Mannheim ..	324	412,9	22,5	5,8	0,6	412,3	22,6	341,3	27,8	8,9	51,2	—7,7	19,8	2,5	24,5	—	221,5				
Wiesbaden ...	259	308,1	14,9	5,1	0,6	307,5	21,4	297,1	17,5	6,3	0,1	—0,0	10,3	3,9	2,8	—	79,2				
Karlsruhe ...	255	²⁾ 521,7	1,0	0,2	—	504,2	0,0	425,8	5,6	1,3	55,2	—3,5	23,2	—2,1	120,6	0,7	147,8				
Augsburg ...	210	165,6	4,0	2,5	0,3	165,3	4,0	135,6	4,4	3,4	15,6	—0,7	14,1	0,3	126,1	—	5,9				
14 Städte zusammen ..	7934	9665,5	741,1	8,3	5,5	9642,5	747,2	8551,5	774,6	10,0	566,3	—39,5	524,7	12,1	996,5	36,1	1564,1				

¹⁾ Am Stichtag, nicht nach den Ergebnissen der Rechnung. — ²⁾ Nach Meldungen der Städte (z. T. vorläufige Ergebnisse). — ³⁾ 17,5 Mio. DM Kassenkredite sind nur hier bei den „Schulden überhaupt“ aufgeführt.



Die räumliche Verteilung von Bankniederlassungen und Zweigstellen in München – Anfang 1968 –





103,6 Mio. DM betrug, ist dieser Wert zum 31. 12. 1967 auf 123,3 Mio. DM angestiegen. Zur Übersicht 2 ist noch ergänzend zu sagen, daß in dem Darstellungsteil „nach Laufzeit“ die Annuitätsdarlehen bei München, Nürnberg und Augsburg in der Zeile „10 und mehr Jahre“ enthalten sind. In der Aufstellung der Neuverschuldung nach Verwendungszwecken wurde bei München eine andere Verteilung von Beträgen, nämlich von Zeile „Wohngrundstücke“ (rentierlich) zur Zeile „Allgemeine Verwaltung“ (unrentierlich) vorgenommen. Damit wurden vom Berichtsjahr 1967 ab die Zahlen so übernommen, wie sie von der Stadtkämmerei München erstellt werden.

Das große Interesse am Verwendungszweck der Beträge aus der Neuverschuldung läßt auch hier wieder, wie in den Vorjahren, einige Hinweise notwendig erscheinen. Die unrentierlichen Verwendungszwecke traten im ganzen gesehen wiederum hinter den rentierlichen zurück, allerdings nicht mehr so stark wie noch ein Jahr zuvor. Die Spitzenstellung, die in einigen Städten, darunter vor allem in München, Düsseldorf, Frankfurt und Mannheim die Versorgungsbetriebe einnahmen, blieb erhalten, ja vergrößerte sich zum Teil noch beträchtlich.

Verwendungszweck der Neuverschuldung des RJ. 1967¹⁾

Tabelle 1

Verwendungszweck	1966		1967	
	Mio. DM	%	Mio. DM	%
Allgemeine Verwaltung	³⁾ 6,1	0,5	15,4	1,3
Öffentl. Sicherheit und Ordnung	2,4	0,2	2,4	0,2
Schulen	133,8	10,7	134,3	11,2
Kultur	19,0	1,5	25,8	2,1
Soziale Angelegenheiten	27,5	2,2	15,3	1,3
Gesundheitspflege	53,7	4,3	56,1	4,7
Straßen, Wege, Brücken usw.	172,8	13,7	160,1	13,3
Übr. öff. Einrichtungen, Wirtschaftsförderung.	45,5	3,6	48,3	4,0
Unrentierlich zusammen	460,8	36,8	457,7	38,1
Wohnungsbau	161,4	12,9	94,7	7,9
Wohngrundstücke, Grundvermögen	³⁾ 97,1	7,8	91,5	7,6
Öffentliche Einrichtungen ²⁾	138,0	11,0	154,2	12,8
Versorgungsbetriebe	283,6	22,7	322,5	26,9
Verkehrsunternehmen	93,7	7,5	53,2	4,4
Übr. Wirtschaftsunternehmen	16,9	1,3	27,0	2,3
Rentierlich zusammen	790,7	63,2	743,1	61,9
Insgesamt	1251,5	100	1200,8	100

¹⁾ Zum Unterschied v. d. Übers. über d. „Quellen u. d. Laufzeit d. Neuverschuldung“ sind hier die Schuld aufnehmen ohne Gegenrechnung der Tilgungen enthalten. — ²⁾ Stadtentwässerung, Bedürfnisanstalten, Müllbeseitigung, Einrichtungen der Lebensmittelversorgung. — ³⁾ Berichtigte Zahlen infolge anderer Zuordnungsprinzipien.

Übersicht: 2: Neuverschuldung (seit 21. Juni 1948) wichtiger Großstädte am 31. Dezember 1967 (in Mio. DM)

Bezeichnung	München	Köln	Essen	Düsseldorf	Frankfurt	Dortmund	Stuttgart	Hannover	Duisburg	Nürnberg	Mannheim	Wiesbaden	Karlsruhe	Augsburg
Neuverschuldung überh. .	1852,0	850,4	413,6	1128,1	1611,6	427,9	497,5	687,8	454,4	329,9	412,3	307,5	504,2	165,3
Nach Gläubigern														
Spark., Girozent.	520,4	402,1	169,8	495,9	662,2	241,3	269,3	270,1	217,8	189,5	117,3	109,8	240,2	63,0
Sonstige Kreditinst. ...	391,2	281,8	106,5	332,4	612,3	135,9	46,9	243,7	69,4	49,0	168,4	106,7	114,2	45,7
Privatversicherg., Bausparkassen	220,8	40,1	30,2	110,4	213,5	11,3	12,5	105,7	91,2	32,5	41,0	67,8	64,6	26,9
Inhaberschuldver- schreibungen	514,6	—	—	51,2	—	—	110,0	—	1,2	—	—	7,3	—	—
Übriger Kreditmarkt ..	13,7	30,7	9,5	0,5	24,2	7,0	0,7	2,3	10,0	0,4	14,6	5,5	6,8	0,0
Sozialversicherungen ..	67,3	20,9	31,1	16,0	76,8	13,4	35,8	52,2	40,7	37,8	49,5	0,1	55,2	14,8
Bundesbahn, Bundespost	4,0	2,6	—	29,4	10,5	—	—	3,2	2,5	0,0	1,7	—	—	0,8
Bund, Land, LAG-, ERP-Mittel, Gem. und Gem.-Verb.	120,0	72,2	66,5	92,3	12,1	19,0	22,3	10,6	21,6	20,7	19,8	10,3	23,2	14,1
Nach Laufzeit														
10 und mehr Jahre	1668,5	823,2	362,7	1081,5	1611,6	425,9	482,5	643,9	349,0	321,0	179,4	238,2	289,6	161,6
dgl. in %	90,1	96,8	87,7	95,9	100,0	99,5	97,0	93,6	76,8	97,3	43,5	77,5	57,4	97,8
4 bis unter 10 Jahre	123,3	0,9	26,4	41,6	—	2,0	15,0	5,9	19,4	8,8	110,9	10,6	31,4	3,7
weniger als 4 Jahre	60,2	26,3	24,5	5,0	—	—	—	38,0	86,0	0,1	122,0	58,7	183,2	—

Nach Verwendungszwecken

a) unrentierlich

Allgemeine Verwaltg. . .	25,5	1,7	—	7,2	3,9	4,0	—	1,9	9,0	7,1	0,1	1,8	0,3	1,0
Öfftl. Sicherheit und Ordnung	6,1	0,2	—	—	5,1	—	—	2,1	0,0	5,5	5,3	3,5	0,3	—
Schulen	202,5	87,8	9,8	114,4	202,6	16,8	76,8	65,8	16,5	64,1	20,6	47,4	4,1	14,4
Kultur	4,0	5,6	2,6	19,7	100,5	5,1	7,9	29,0	2,2	13,8	1,7	1,2	1,0	3,2
Soziale Angelegenh. . . .	12,1	21,5	5,8	21,6	20,0	6,2	7,1	4,5	4,4	13,8	3,1	16,2	5,8	0,3
Gesundheitspflege	91,7	22,4	54,4	31,4	94,7	18,3	66,7	31,9	2,0	28,9	7,9	20,2	29,1	11,6
Straßen, Wege, Brücken usw.	127,3	144,0	139,4	212,5	325,4	91,0	111,7	73,2	108,7	61,4	46,1	25,6	30,9	8,4
Übr. öfftl. Einrichtg., Förderung v. Wirtsch. und Verkehr	36,6	10,8	13,1	45,4	56,9	24,0	32,3	23,3	6,9	6,7	4,8	24,2	25,4	2,6
zusammen in %	27,3	34,6	54,4	40,1	50,2	38,7	60,8	33,7	32,9	61,0	21,7	45,6	19,2	25,1

b) rentierlich

Wohnungsbau	66,9	174,9	66,0	149,5	152,7	31,5	28,1	81,1	45,6	8,3	16,2	41,7	5,9	14,1
Wohngrundstücke	59,3	1,3	—	0,4	0,2	—	27,9	13,7	11,7	1,7	1,5	28,6	5,6	—
Übriges allgem. Grundvermögen	138,5	68,6	24,4	—	30,1	90,3	0,3	51,8	7,6	18,1	22,9	26,5	93,4	7,1
Öfftl. Einrichtungen ¹⁾ . .	222,4	97,7	41,0	98,5	170,4	88,6	51,0	105,4	6,5	83,6	23,6	45,6	47,6	14,4
Versorgungsbetriebe . .	612,0	83,1	31,8	387,5	248,1	—	53,2	194,2	192,2	15,4	215,9	16,6	173,4	67,6
Verkehrsunternehmen . .	216,8	111,3	14,4	7,3	117,3	46,7	34,5	3,8	1,7	1,5	41,1	2,0	45,8	13,0
Übrige Wirtschaftsunternehmen	30,3	19,5	10,9	32,7	83,7	5,4	—	6,1	39,4	0,0	1,5	6,4	35,6	7,6

¹⁾ Stadtentwässerung, Bedürfnisanstalten, Müllbeseitigung, Einrichtungen der Lebensmittelversorgung.

Ergänzt werden diese Angaben durch die Aufteilung der Neuverschuldung des Rechnungsjahres 1967 nach dem Verwendungszweck, die aus Tabelle 1 hervorgeht. Sie enthält die zusammengefaßten Zahlen aus den 14 Berichtsstädten und eine Gegenüberstellung der Werte des letzten Jahres mit denen des vorhergehenden. Der Anteil der unrentierlichen Schulden, der in den letzten Jahren gefallen war, ist 1967 leider wieder etwas angestiegen. Die unrentierlichen Verwendungszwecke machten bei der Neuverschuldung 1964 noch fast 40% aus, ihr Anteil ging 1965 auf 38,5% zurück und fiel 1966 sogar auf 36,8%, um dann, wie die Tabelle zeigt, 1967 wieder auf 38,1% anzusteigen. Bei den rentierlichen Schulden erhöhte sich, wie anhand der Übersicht 2 schon im Städteüberblick dargestellt werden konnte, der Anteil der Versorgungsbetriebe. Er wuchs von 22,7% im Jahr 1966 auf 26,9% im Jahr 1967. Innerhalb der Reihe der unrentierlichen Schulden war ein bemerkenswerter Anstieg mit einer gleichzeitigen Anteilsverschiebung nach oben wiederum nur bei den Schulen, aber auch bei der Gesundheitspflege zu verzeichnen. Dem Gesamtergebnis nach, das aus der letzten Tabellenzeile der Tabelle 1 abgelesen werden kann, sank die Neuverschuldung im letzten abgeschlossenen Rechnungsjahr von 1,25 Mrd. DM auf 1,20 Mrd. DM.

Neuschulden (seit 21. 6. 48), ohne Kassenkredite

Tabelle 2

Gläubiger	31.12.1966	31.12.1967	mehr (weniger) ¹⁾	
	Mio. DM			
Sparkassen, Girozentralen	3573,6	3968,7	395,1	(460,3)
Sonstige Kreditinstitute	2501,8	2704,1	202,3	(354,2)
Privatversicherungen, Bausparkassen ..	1039,6	1068,5	28,9	(98,0)
Inhaberschuldverschreibungen	550,8	684,3	133,5	(—10,5)
Übriger Kreditmarkt	111,1	125,9	14,8	(21,7)
zus. aus Kreditmarktmitteln	7776,9	8551,5	774,6	(923,8)

¹⁾ in Klammern 1966.

Die Tabellen 2 und 3 gliedern die Neuschulden (ohne Kassenkredite) in gewohnter Weise einmal nach Gläubigern und zum anderen nach der Laufzeit. Der Gesamtstand der Neuschulden nach Gläubigern brachte auch 1967 keine wesentlichen, der Sache nach beachtenswerten Verschiebungen. Lediglich die Neuschulden durch Inhaberschuldverschreibungen, die im Jahr 1966 stark zurückgegangen waren, nachdem sie ein Jahr zuvor beachtlich zunahmen, haben im letzten Rechnungsjahr erneut eine hohe Zunahme, nämlich immerhin um 133,5 Mio. DM zu verzeichnen gehabt. Bei der Betrachtung der Neuschulden nach der Laufzeit in Tabelle 3 erkennt man aufgrund der Angaben in der letzten Spalte deutlich, daß die Zunahmen im letzten Rechnungsjahr fast ausschließlich bei den langfristigen Schulden mit einer Laufzeit von 10 und mehr Jahren zu verzeichnen waren.

Neuschulden (seit 21.6.48), ohne Kassenkredite

Tabelle 3

Laufzeit	31.12.1966	31.12.1967	Zunahme ¹⁾	
	Mio. DM			
10 und mehr Jahre	7924,5	8638,6	714,1	(560,8)
4 bis unter 10 Jahre	387,9	399,9	12,0	(127,0)
unter 4 Jahre	582,9	604,0	21,1	(237,4)
zusammen	8895,3	9642,5	747,2	(925,2)

¹⁾ in Klammern 1966.

Zusammensetzung d. äuß. Schulden (ohne Kassenkredite)

Tabelle 4

Art der Schulden	31. 12. 1966	31. 12. 1967	mehr (weniger)	
	Mio. DM			%
Altverschuldung ¹⁾	6,1	5,5	—0,6	—9,8
Neuverschuldung				
aus Kreditmarktmitteln	7776,9	8551,5	774,6	10,0
öftrl. Sondermitteln	605,8	566,3	—39,5	—6,5
Mitteln von Gebietskörperschaften	512,6	524,7	12,1	2,4
Gesamtverschuldung	8901,4	9648,0	746,6	8,4

¹⁾ Ohne Vorkriegsauslandsschulden, s. Übers. 1, vorletzte Spalte.

Steuereinnahmen¹⁾ und Schulden in DM je Einwohner

Tabelle 5

Stadt	Steuereinnahmen 1967		Schulden 31. 12. 1967 insg. je Einw. DM
	in 1000 DM	je Einw. DM	
München	485 508	390	1489
Köln	297 342	348	997
Essen	181 837	256	583
Düsseldorf	316 059	463	1655
Frankfurt	²⁾ 457 890	686	2415
Dortmund	105 085	231	660
Stuttgart	268 134	437	812
Hannover	220 208	414	1294
Duisburg	129 747	277	972
Nürnberg	191 452	410	707
Mannheim	129 862	401	1275
Wiesbaden	92 481	358	1192
Karlsruhe	99 294	389	³⁾ 2045
Augsburg	68 293	325	787
14 Städte zus.	3088 192	389	1218

¹⁾ Nach Meldungen der Städte. — ²⁾ Ohne Berücksichtigung des Gewerbesteuerenausgleichs. — ³⁾ Einschl. Kassenkredite.

Die in der Tabelle 4 gebrachte Zusammenstellung der äußeren Schulden führte auch im Rechnungsjahr 1967 in der Verteilung nach Arten zu keiner wesentlichen Tendenzänderung. Wie in den Vorjahren nahm die Altverschuldung weiter ab, jedoch in noch stärkerem Maße als bisher. Bei der Neuverschuldung betraf die Abnahme wiederum nur die aus öffentlichen Sondermitteln, diejenige aus Kreditmarktmitteln nahm in gewohnter Weise den Hauptteil der Schulden ein, mit einer Zunahme von 10% innerhalb des letzten Rechnungsjahres.

Platzziffern der Städte nach Verschuldung und Steuereinnahmen

Tabelle 6

Stadt	Schulden am 31. 12. 1967		Steuereinnahmen im Kal.-J. 1967	
	DM je Einw.	Platzziffer	DM je Einw.	Platzziffer
Frankfurt	2415	1	686	1
Karlsruhe	¹⁾ 2045	2	389	8
Düsseldorf	1655	3	463	2
München	1489	4	390	7
Hannover	1294	5	414	4
Mannheim	1275	6	401	6
Wiesbaden	1192	7	358	9
Köln	997	8	348	10
Duisburg	972	9	277	12
Stuttgart	812	10	437	3
Augsburg	787	11	325	11
Nürnberg	707	12	410	5
Dortmund	660	13	231	14
Essen	583	14	256	13

¹⁾ Einschl. Kassenkredite.

Wachsenden Anklang haben bei der Betrachtung der schuldenstatistischen Daten in den vergleichbaren früheren Veröffentlichungen stets die Tabellen 5 und 6 gefunden, die in gut lesbarer Übersicht die Steuereinnahmen und Schulden der 14 Vergleichsstädte zusammenfassen und die Städte nach ihrer Rangfolge aufführen. Inwieweit die Veränderungen gegenüber den Vorjahren die einzelnen Städte betrafen, läßt sich aus diesen Tabellen am besten erkennen. Auf Anregung des Münchener Stadtkämmerers wird die Tabelle 6 in diesem Jahr erstmalig ergänzt durch eine Tabelle 7, die die Platzziffern der Städte noch einmal aufgliedert unter den Aspekten der rentierlichen und unrentierlichen Neuverschuldung.

In Tabelle 7 konnten dabei nur die Neuschulden aufgegliedert werden, die aber den wirklich nennenswerten Teil der Gesamtverschuldung darstellen. So haben z. B. die Städte Frankfurt und Stuttgart überhaupt keine Altschulden mehr. Die Veränderungen, denen die Beträge je Einwohner unterworfen sind, wurden auch im letzten Rechnungsjahr nicht

Platzziffern der Städte nach rentierlichen und unrentierlichen Neuschulden

(seit 21. Juni 1948) am 31. 12. 1967

Tabelle 7

Stadt	Neuverschuldung (seit 21. Juni 1948)					
	insgesamt		rentierlich		unrentierlich	
	je Einw. DM	Platzziffer	je Einw. DM	Platzziffer	je Einw. DM	Platzziffer
Frankfurt	2415	1	1203	2	1212	1
Karlsruhe ¹⁾ ...	1976	2	1596	1	380	8
Düsseldorf ...	1653	3	990	5	663	2
München	1488	4	1082	3	406	7
Hannover	1293	5	857	6	436	5
Mannheim ...	1273	6	996	4	277	12
Wiesbaden....	1189	7	647	9	542	3
Köln	995	8	651	8	344	9
Duisburg	971	9	651	7	320	10
Stuttgart	812	10	318	12	494	4
Augsburg	786	11	589	10	197	14
Nürnberg	707	12	276	13	431	6
Dortmund ...	659	13	404	11	255	13
Essen	583	14	266	14	317	11

¹⁾ Ohne Berücksichtigung der Kassenkredite.

nur durch finanzielle Aspekte verursacht, sondern sehr stark durch den Rückgang der Einwohnerzahl in den meisten unserer großen Städte. Der nächste Beitrag wird dieses Phänomen noch besonders behandeln. Auch im Rechnungsjahr 1967 fielen daher die Pro-Kopf-Werte gegenüber dem Vorjahr ungünstiger aus, ohne daß die Steuereinnahmen selbst sich wesentlich zu verändern brauchten oder die Schulden im gleichen Maße höher geworden wären. Die Gründe für die Verschlechterungen ergaben sich im wesentlichen aus den zurückgehenden Einwohnerzahlen. Nur München machte hier eine entscheidende Ausnahme und konnte entsprechend die Steuereinnahmen pro Kopf, aber leider auch die Schulden je Einwohner steigern, und zwar bei einer noch wachsenden Bevölkerungszahl. Im Jahr 1965 betrugen die Steuereinnahmen in der bayerischen Landeshauptstadt noch 347 DM je Einwohner, im Jahr 1966 stiegen sie auf 365 DM und erreichten 1967 eine Höhe von 390 DM je Einwohner. Nach der absoluten Höhe der Steuereinnahmen nimmt München vor Frankfurt und Düsseldorf die erste Stelle in der Rangfolge ein. Die Platzziffern, die sich aus der Relation zur Kopfzahl ergeben und die in Tabelle 6 aufgeführt sind, zeigen, daß Frankfurt — sogar mit Abstand — sowohl bei den Schulden wie bei den Steuereinnahmen an 1. Stelle steht. München hat den seit einigen Jahren eingenommenen Platz 4 bei der Pro-Kopf-Verschuldung behalten, bei den Steuer-

einnahmen nimmt sie 1967 wie schon im Jahr zuvor den 7. Platz ein, auf den sie gegenüber 1965 — hier hatte München noch die Platzziffer 5 inne — abgerutscht war. Nach der Pro-Kopf-Verschuldung lagen, wie im vergangenen Berichtsjahr, 1967 neben Frankfurt wieder die Städte Karlsruhe und Düsseldorf, die die Platzziffern 2 und 3 einnahmen, vor München. Bei den Steuereinnahmen konnte Karlsruhe seine Platzziffer jedoch verbessern, es rückte von Platz 10 auf Platz 8. Im übrigen sind die Veränderungen nach der Verschuldungsplatzziffer nicht allzu hoch. Hannover und Mannheim tauschten ihre Plätze, wobei Hannover vom 6. auf den 5. Platz hochrückte. Weiterhin tauschten Köln und Duisburg die Plätze, wobei Köln vom 9. auf den 8. Platz hochkam. In der Spalte „Steuereinnahmen“ ist auffallend, daß Köln vom 6. Platz, den es 1966 einnahm, auf den 10. sank. Wiesbaden rückte eine Platzziffer herunter, nämlich vom 8. auf den 9. Platz.

Ein besonders harmonisches Platzziffernverhältnis erreichten 1967 die Städte Mannheim (bei den Schulden und bei den Steuereinnahmen pro Kopf je Platz 6) und Augsburg mit dem Platzziffernverhältnis 11:11. Unter den großen Städten war bei Düsseldorf (Platzziffernverhältnis 3:2) und bei Hannover (Platzziffernverhältnis 5:4) noch ein durchaus harmonisches Verhältnis gegeben, natürlich auch bei Frankfurt mit 1:1, wobei man aber hier infolge der außerordentlichen Höhe der Pro-Kopf-Verschuldung nicht so sehr die „Harmonie“ betonen möchte. München hatte 1965 mit dem Platzziffernverhältnis 4:5 ebenfalls noch eine harmonische Relation auf diesem Gebiete zu verzeichnen. Der im Jahr 1966 beobachtete Bruch, der zum Platzziffernverhältnis 4:7 führte, war 1967, wie schon erwähnt, nicht auszugleichen. Im übrigen sind die Verschiebungen, das zeigt der Platzwechsel zwischen Hannover und Mannheim deutlich, sehr stark auf die auseinanderwachsenden demographischen Tendenzen zurückzuführen, eine Erscheinung, die schon im Vorjahresbericht über die Verschuldung erwähnt wurde. Im letzten Jahrfünft hatte gerade Hannover die höchsten Einwohnerverluste unter den großen deutschen Städten zu verzeichnen, Mannheim, wenn auch in bescheidenerem Umfange, hingegen noch Zugänge. Die Tabelle des nächsten Beitrages zeigt das deutlich.

Nun noch zur Tabelle 7 mit der Aufgliederung der Platzziffern unserer Vergleichsstädte nach rentierlichen und unrentierlichen Schulden. Wie schon die Tabellenüberschrift sagt, konnten in der neu hinzugekommenen Tabelle nur die Neuschulden aufgegliedert werden, was aber, wie bereits erwähnt, nicht zu Vergleichsstörungen führen kann, da die Altschulden außerordentlich gering bzw. teilweise überhaupt nicht mehr vorhanden sind. Gegenüber der Tabelle 6 verändert sich das Platzziffernverhältnis weiter zu Ungunsten Frankfurts. Die hessische Landeshauptstadt nimmt die Platzziffer 1 nur noch bei den unrentierlichen Schulden ein und bei den rentierlichen lediglich die Platzziffer 2. Hier rückt Karlsruhe auf den 1. Platz, um bei den unrentierlichen sogar auf den günstigen 8. Platz abzurücken. Auch Düsseldorf verändert sein zunächst noch harmonisches Platzziffernverhältnis in der Aufgliederungstabelle: hinsichtlich der unrentierlichen Verschuldung rückt es hoch auf den 2. Platz, bei der rentierlichen aber herunter auf den 5. ! München hingegen verbesserte sein Verhältnis deutlich. Nach der rentierlichen Neuverschuldung stieg unsere Stadt zwar auf den 3. Platz, nach der unrentierlichen rückt die bayerische Landeshauptstadt jedoch auf den günstigen 7. Platz herab. Die zweitgrößte bayerische Stadt, Nürnberg, verschlechterte ihr Platzziffernverhältnis dadurch, daß sie nach der

unrentierlichen Verschuldung auf den 6. Platz hochrückte. Augsburg hingegen verbesserte seine Stellung und nimmt nun nach der unrentierlichen Neuverschuldung den letzten Tabellenplatz, nämlich die Platzziffer Nr. 14 ein.

Auch bei dieser neuen Aufgliederung haben sich die Verhältnisse gegenüber dem ein Jahr vorher zu beobachtenden Stand, wie eine nachträgliche Untersuchung zeigte, schon durch die auseinandergehenden demographischen Entwicklungstendenzen und die Unterschiede in der Schuldenaufnahme nach rentierlichen oder unrentierlichen Zwecken verschoben. Die Platzziffern hatten bei Frankfurt zum 31. 12. 1966 zwar bereits das Verhältnis 2:1, bei Karlsruhe jedoch 1:6, bei Düsseldorf 4:2, bei München 3:8, bei Hannover 6:7, bei Mannheim 5:10 und bei Wiesbaden 7:4. Bei den übrigen Städten der Reihe verschoben sich die Platzziffern nur wenig, meist infolge der Verschiebungen bei den erstgenannten. Bei der wachsenden Finanzmisere unserer Städte wird es von großer Bedeutung sein, das Verhältnis zwischen den Pro-Kopf-Werten der Steuereinnahmen und der Schulden wie bisher, sowie nach der neuen Aufgliederung in die rentierliche und unrentierliche Neuverschuldung eingehend weiter zu verfolgen und auch in den nächsten Jahrgängen dieser Schrift entsprechend darzustellen.

Dh.